

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 8

Artikel: [Es ist eine Lust]
Autor: Pestalozzi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314155>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sie ersehen aus all dem Gesagten : Vom Guten das Beste ! Meine Mitarbeiter und ich haben schon vieles zu lesen gekriegt und ablehnen müssen, weil das Geschriebene die Forderungen nicht erfüllte, die auch an ein bescheidenes Kinderbüchlein gestellt werden. Lassen Sie sich jedoch nicht abschrecken durch unsere strenge Zensur, sondern halten Sie Umschau nach jungen und alten Menschen, die fähig sein könnten, für unsere Sechsbis Zehnjährigen etwas zu schreiben.

Was die Illustration anbelangt, so wird von sachkundigen Mitgliedern des Vorstandes des S J W nach einem passenden Illustrator für die jeweiligen Hefte gesucht. Es steht aber dem Schriftsteller frei, einen Wunsch zu äussern. Es wird dann von der Kommission entschieden, ob er berücksichtigt werden kann. Es ist immer sehr erfreulich, wenn man bei einem Hefte den Eindruck bekommen darf, dass sich der Maler oder die Malerin mit Liebe in das Werkchen versenkt hat, so dass Text und Bilder eine Einheit bilden. Ein glänzendes Beispiel hierfür sind « Zimmerbimper », von Hedwig Thoma und « Leu, bist du treu ? », von Magda Werder illustriert.

Die Hefte umfassen 32 Seiten. Bei einem Druck wie « Zimmerbimper » enthält das Heft ungefähr 6500 Silben. Dies nur ein schwacher Anhaltspunkt. Nun hoffe ich sehr, meine Bitte bleibe nicht unerhört und bitte, allfällige Manuskripte an folgende Adresse zu senden : Frl. L. Gessler, Basel, Riehenstrasse 12.

L. G.

Es ist eine Lust, trotz allem, was man sieht und hört, immer das Beste zu glauben vom Menschen, und ob man sich täglich irrt, doch täglich wieder ans Menschenherz zu glauben.

Pestalozzi.

Eine schwache Kinderstimme!

Welch rührende Dankbarkeit spricht aus dem Brieflein dieser kleinen Französin an ihren Paten :

Chers bienfaiteurs inconnus,

Maman et moi ne savons comment vous remercier de votre aide généreuse et du fond de notre cœur monte vers vous notre reconnaissance. Je savais déjà par ma maîtresse d'école combien nos amis Suisses se sont montrés compatissants envers mes compatriotes malheureux. Aussi est-ce les larmes aux yeux, que je vous écris, bienfaiteurs inconnus à qui je voudrais, comme récompense de votre grand cœur, que la vie accorde le plus bonheur possible. Je ne suis qu'une petite fille bien jeune encore, mais au cœur aimant, je souffre de voir ma pauvre maman si triste. Aussi je vous remercie de l'avoir réconfortée par votre geste si touchant et croyez que je n'oublierai jamais ce que vous faites pour nous. Permettez à une petite Française de crier bien haut : Vive la Suisse ! et à une petite Toulousaine cruellement affligée par la mort de son papa chéri, de vous dire une fois encore toute sa reconnaissance. sig. Augusta Chavernac, Toulouse.

Möchte die schwache Kinderstimme doch hineindringen in unser Innerstes und uns immer und immer wieder mahnen. Unsere Gebefreudigkeit darf nicht erlahmen ! Hunderte von unschuldigen Kindern warten noch darauf von einem gütigen Paten betreut zu werden.